



DGUV

Deutsche Gesetzliche Unfallversicherung
Spitzenverband



**Qualitäts-
Management**

Lohnt sich Qualitätsmanagement?

Messsystem Gefährdungsermittlung
der UV-Träger (MGU)

Verfasser:	QM-Zirkel Messsystem Gefährdungsermittlung der Unfallversicherungsträger
Broschürenversand:	bestellung@dguv.de
Herausgeber:	Deutsche Gesetzliche Unfallsicherung (DGUV) Glinkastr. 40 10117 Berlin Telefon: 030 288763800 Telefax: 030 288763808 E-Mail: info@dguv.de – Januar 2015 –
Satz und Layout:	Deutsche Gesetzliche Unfallversicherung
Titelbild:	© bluedesign – Fotolia
Druck:	SZ-Druck & Verlagsservice, Troisdorf
ISBN print:	978-3-86423-144-5
ISBN online:	978-3-86423-145-2



DGUV

Deutsche Gesetzliche Unfallversicherung
Spitzenverband

Lohnt sich Qualitätsmanagement?

Messsystem Gefährdungsermittlung
der UV-Träger (MGU)



Messsystem Gefährdungsermittlung der Unfallversicherungsträger (MGU)

Ziel des MGU ist die Ermittlung und Dokumentation von Betriebs-, Expositions- und Messdaten zu Gefahrstoffen, biologischen Arbeitsstoffen, Lärm und Klima am Arbeitsplatz. Das Qualitätsmanagement-System (QM-System) des MGU umfasst die Messanforderung, Messungen am Arbeitsplatz mit standardisierten Verfahren, Analytik im Labor sowie die Berichterstattung und Dokumentation. Das Messsystem existiert für Gefahrstoffe bereits seit Anfang der 1970er-Jahre. Messungen von biologischen Arbeitsstoffen sind seit 1995 in das Messsystem integriert, Lärmmessungen seit 2010 und Klimamessungen seit 2014. Die Messwerte und die sie beeinflussenden Faktoren werden in den Expositionsdatenbanken MEGA und MELA dokumentiert. Sie können arbeitsbereichsspezifisch ausgewertet werden.

Im Jahr 1998 wurde im MGU ein QM-System nach DIN EN ISO 9001 „Qualitätsmanagementsysteme – Anforderungen“ eingeführt. Ziel ist es, qualitätssichernde Maßnahmen sowie die harmonisierte und einheitliche Vorgehensweise zu festigen, weiterzuentwickeln und dies nach außen transparent darzustellen. Unterstützung bietet dabei ein Netzwerk von Maßnahmen zur ständigen Verbesserung.

Eine tragende Rolle im QM-System übernehmen die Verantwortlichen und Durchführenden der Prozesse. Aus der Vielzahl der am MGU beteiligten Stellen und Institutionen kommen hier einige Beteiligte zu Wort.

QM allgemein

Dr. Stefan Hussy, Präventionsleiter der Berufsgenossenschaft Handel und Warenlogistik (BGHW)

„Durch das QM sind alle wesentlichen Anforderungen in einem Handbuch, einem kompakten Nachschlagewerk, festgehalten. Mit der Einführung des QM im MGU haben wir klare Vorgehensweisen und Verantwortlichkeiten festgelegt. Diese werden von allen Beteiligten akzeptiert, geschätzt und gelebt. Über das QM sind alle miteinander vernetzt – auch ich, z. B. über die Managementbewertung.“



Manfred Sterzl, Präventionsleiter der Unfallkasse Nordrhein-Westfalen (UK NRW)

„Das QM schafft Vertrauen, intern und extern. Durch einheitlich hohen Standard erreichen wir, dass unsere Ergebnisse anerkannt werden. Das gibt uns ein positives Image, z. B. bei unseren BK-Abteilungen. Durch unser QM sind wir immer auf dem aktuellen Stand.“



Prüfmittelbetreuung

Petra Bigeschke, autorisierte Mitarbeiterin im Messtechnischen Dienst der Berufsgenossenschaft für Gesundheitsdienst und Wohlfahrtspflege (BGW)

„Um repräsentative Expositionsdaten in Betrieben zu ermitteln, sind korrekt arbeitende Prüfmittel unabdingbar. Das QM-System beschreibt praxisgerechte Verfahren, mit denen wir gewährleisten, dass geeignete und funktionierende Prüfmittel eingesetzt werden. Zum Beispiel werden alle unsere Probenahmepumpen regelmäßig instandgehalten, kalibriert und vor dem Einsatz justiert.“





Ingrid Thullner, Leiterin des Messtechnischen Dienstes Gefahrstoffe, Unfallkasse Hessen (UKH)

„Bei der Einführung des QM-Systems befürchtete ich anfangs viel Bürokratie und unnützen Mehraufwand. Heute helfen mir die Arbeitsanweisungen und Handlungs-

anleitungen zu Messprogrammen, die Gefahrstoffmessungen vorzubereiten und durchzuführen. Insbesondere erläutern sie die Messstrategie, welche Messgeräte zur Ermittlung der Exposition verwendet werden können, wie diese einzusetzen sind und wie die Messung sowie die Randbedingungen zu dokumentieren sind.

Das gibt mir Sicherheit und Selbstvertrauen bei meinen Messungen, weil die Messergebnisse zuverlässig ermittelt und zur Beurteilung des Arbeitsbereiches beitragen. Die Ergebnisse unserer Messungen sind deshalb von besonderem Nutzen für unsere Mitgliedsbetriebe.“



Dieter Höber, stellvertretender Leiter des Messtechnischen Dienstes und autorisierter Mitarbeiter für die Messung von Gefahrstoffen, Berufsgenossenschaft der Bauwirtschaft (BG BAU)

„Alle meine Messungen führe ich nach standardisierten Verfahren durch. So machen es auch meine Kolleginnen und Kollegen. Es spielt keine Rolle, ob die Mes-

sung in Hamburg oder München stattfindet. Über das QM haben wir einheitliche Vorgaben und arbeiten auf dem gleichen hohen Niveau. Deshalb können wir die Messergebnisse innerhalb des Verbundes im MGU miteinander vergleichen.“

Messbericht

Katja Sessig, Sondersachbearbeiterin Berufskrankheiten (BK) der Berufsgenossenschaft Handel und Warenlogistik (BGHW)

„In den letzten Jahren habe ich im Rahmen von BK-Verfahren MGU-Messberichte erhalten und in die Bewertung einbezogen. Durch das QM-System sind die Messberichte zum einen einheitlich erstellt und zum anderen sind die Messergebnisse gerichtsfest. Im Gerichtsverfahren können wir uns immer auf die Qualität und die Aussagekraft der Messergebnisse verlassen.“



Birte Weber, autorisierte Mitarbeiterin für die Messung von Lärm in der Unfallkasse Nord (UK Nord)

„Als Messtechnikerin für Lärm bin ich in der Lage, direkt vor Ort im Betrieb die Messergebnisse digital zu erfassen und einen druckfertigen Bericht zu erstellen. Das bringt mir eine deutliche Zeitersparnis. Dank des QM sind Inhalt und Form des Messberichts abgestimmt und die vorgegebenen Anforderungen von Normen und Regelwerken eingehalten.“



Messprogramme

Dr. Alexandra Riethmüller, Leiterin Messtechnischer Dienst Gefahrstoffe und biologische Arbeitsstoffe der Sozialversicherung für Landwirtschaft, Forsten und Gartenbau (SVLFG)

„Messprogramme sind ein Paradebeispiel für gelebtes QM. Hierbei kommt der arbeitsteilige Verbund des MGU richtig zum Tragen. Spezialisten aus den Bereichen Probenahme, Analytik, Datenerfassung und Auswertung arbeiten von Beginn an zusammen. Alle Absprachen fließen in eine Handlungsanleitung. Sie ist der rote Faden, der große Sicherheit bei der Durchführung bringt.“



Messung



Ulf-Rüdiger Körner, Sicherheitsfachkraft bei Aesica Pharmaceuticals GmbH

„Durch das QM-System des Messtechnischen Dienstes konnten wir die Messergebnisse für unsere Gefährdungsbeurteilung nutzen. Wir konnten unsere Arbeitsplätze sicherer gestalten und

gleichzeitig gesundheitliche Bedenken bei den Mitarbeitern ausräumen.“

Personalqualifikation



Dr. Jens Jühling, Präventionsmanager der Berufsgenossenschaft Energie Textil Elektro Medienerzeugnisse (BG ETEM)

„Qualifizierung ist ein ganzheitlicher und lebenslanger Prozess. Ein gutes Niveau bei der Personalqualifikation

bedeutet für meine Abteilung, dass die Mitarbeiter über das notwendige Wissen und die praktische Erfahrung verfügen, um ihre Aufgaben im MGU sachgerecht und mit der erforderlichen hohen Qualität auszuüben. Das QM-System bietet sowohl bei der Einarbeitung meiner neuen Mitarbeiter als auch bei der Weiterbildung ein umfassendes Schulungsangebot. Durch die regelmäßige und teilweise auch verpflichtende Teilnahme an den Seminaren und Workshops kann ich auf ein hohes Qualifizierungsniveau bauen.“



Prof. Dr. Dietmar Reinert, Direktor des Instituts für Arbeitsschutz der Deutschen Gesetzlichen Unfallversicherung (IFA)

„Wir bieten für die am MGU Beteiligten eine Vielzahl an Weiterbildungsmöglichkeiten an. Die Teilnehmer bewerten die Seminare durchweg positiv. Ergänzende Kommentare helfen uns, Defizite abzustellen und die Qualifizierung im MGU zielgerichtet und kontinuierlich zu optimieren.“

Fehlerbehandlung

Thomas Noack, Sachbearbeiter in der Zentralen Organisation und Berichterstattung MGU (ZOB) im IFA

„Fehler lassen sich auch im MGU trotz QM nicht vollständig vermeiden. Das QM-System liefert klare Vorgaben dafür, wie mit Fehlern umzugehen ist. Dazu gehören Korrekturformulare, mit deren Hilfe umgesetzte Korrekturen nachvollziehbar dokumentiert werden. Dies hatten wir vor QM nicht.“



Dokumentation

Dr. Gabriele Meyer, Leiterin des Messtechnischen Dienstes für Gefahr- und Biostoffe, Bereich See, der Berufsgenossenschaft für Transport und Verkehrswirtschaft (BG Verkehr)

„Die begleitende Datenerfassung zu Messungen geschieht im MGU systematisch über Software-Produkte. Damit sichern wir ein hohes Qualitätsniveau bei der Datenerfassung und dem Datenaustausch. Alle Faktoren werden dokumentiert, die einen Einfluss auf das Messergebnis haben. Dadurch erhalten wir aussagekräftige Messberichte und können bei Auswertungen auf umfangreiche Expositionsdaten zurückgreifen.“



Adolf Tigler, Leiter der Abteilung Gefährdungsbeurteilung/Messtechnik der Berufsgenossenschaft Holz und Metall (BGHM)

„Umfang und Inhalt der zu erhebenden Daten bei Lärm- und Gefahrstoffmessungen werden innerhalb des QM-Systems im MGU in Arbeitskreisen abgestimmt und weiterentwickelt. Für mich ist wichtig, dort mitzuarbeiten und dadurch Einfluss zu nehmen.“



Hier denke ich insbesondere an die verbindliche Festlegung von Angaben zu relevanten betrieblichen Randbedingungen und die Weiterentwicklung von Schlüsselverzeichnissen zur Codierung von Branchen, Arbeitsbereichen und Tätigkeiten, die alle UV-Träger einheitlich verwenden.“

Managementbewertung



Dr. Andreas Weber, Präventionsleiter der Verwaltungs-Berufsgenossenschaft (VBG)

„Managementbewertungen wurden vor der Einführung des QM in der Messtechnik noch nicht angewandt. Heute nutze ich dieses Tool, um mir einen

Überblick über Messaktivitäten und die Leistungsfähigkeit des Systems zu verschaffen. So kann ich meine Ressourcenplanung beispielsweise mithilfe der vorliegenden Kennzahlen und Auditergebnisse besser steuern.“

Audits



Sabine Voitl, Qualitätsmanagementbeauftragte im MGU für die Unfallkassen bei der Deutschen Gesetzlichen Unfallversicherung (DGUV)

„Audits sind der Motor der kontinuierlichen Verbesserung des Systems. Durch regelmäßige Audits in allen Bereichen des MGU werden mit den Beteiligten Prozesse optimiert, Fehlerquellen identifiziert

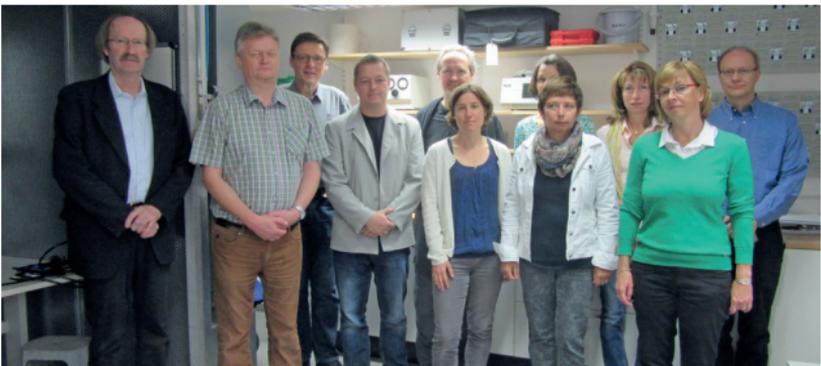
und Verbesserungen auf den Weg gebracht. Zudem bildet das Audit – dokumentiert in einem Bericht und durch eine Urkunde – die direkte Schnittstelle zur obersten Leitung.“

Peter Liszio, Technischer Geschäftsführer der KBS Kokereibetriebsgesellschaft Schwelgern GmbH

„Mitarbeiter des MGU begleiten uns gerade in der Zeit des Übergangs von der alten TRGS 551 ‚Teer und andere Pyrolyseprodukte aus organischem Material‘ hin zu einer zukunftsgerichteten Neufassung dieser Technischen Regel. Gerade in Zeiten, in denen wir uns analytisch im Ultrapurenbereich bewegen, um Beurteilungswerte von 70 bzw. 7 ng/m³ für Benzo[a]pyren überwachen zu können, ist eine valide und qualitätsgesicherte Messtechnik mit entsprechend qualifiziertem und vor allen Dingen erfahrenem Personal wertvoll und auch zwingend notwendig. Der hohe Standard der MGU-Messtechnik und der angebotenen Analytik stellt einen unschätzbaren Wert für eine zukunftsorientierte Arbeit auf deutschen Kokereien dar.“



Laborleiter/innen (von links nach rechts): Dr. Hajo Fricke, BG RCI; Dr. Kurt Timm, BG RCI; Prof. Dr. Dietmar Breuer, IFA; Dr. Christian Monsé, IPA; Dr. Christoph Emmel, BG BAU; Yvonne Giesen, IFA; Petra Heckmann, IFA; Dr. Uta Lewin-Kretzschmar, BG RCI; Birgit Heinrich, IFA; Dr. Claudia Schuh, BGN; Ulrich Metzdorf, BG Verkehr

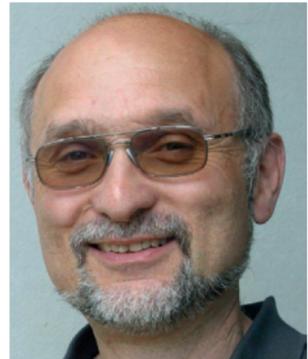


„In den analytischen Laboratorien werden die Messverfahren für das MGU nach internationalen Vorgaben und Anforderungen entwickelt und im MGU eingesetzt. Zahlreiche dieser Messverfahren sind in anerkannten Sammlungen für die Messung an Arbeitsplätzen veröffentlicht. Wichtig ist uns vor allem, die Messunsicherheit, die jedem Analysewert anhaftet,

im Auge zu behalten und zu begrenzen. Seit wir auf dem Gebiet mithilfe des QM-Systems systematisch vorgehen, können wir noch besser nachvollziehbare Ergebnisse vorlegen. Dies zeigt sich auch in unseren erfolgreichen Teilnahmen an Ringversuchen. Wir gewährleisten letztendlich, dass die Expositionssituation am Arbeitsplatz richtig beurteilt werden kann.“

QM allgemein

Dr. Roger Stamm, Koordinator des MGU und Leiter des Fachbereichs Informationstechnik und Risikomanagement im Institut für Arbeitsschutz der Deutschen Gesetzlichen Unfallversicherung (IFA)



„Den Aufbau des QM-Systems habe ich seit Beginn begleitet. Alle Beteiligten haben dafür gesorgt, dass dieses QM-System tatsächlich gelebt wird

und wirkt. Ich freue mich besonders über die zustimmenden Rückmeldungen aus den UV-Trägern. Deren positives Feedback sowie die gute Zusammenarbeit und Kommunikation aller am QM-System im MGU beteiligten Personen zeigen, dass sich die Mühe auszahlt.“

Fazit QM-Zirkel

„Die Zwischenbilanz nach 15 Jahren QM-System im MGU zeigt:

Durch das QM-System haben alle Beteiligten es geschafft, die einem Qualitätsmanagement zugrundeliegenden Ideen wie Qualitätssicherung, ständige Verbesserung, optimierte Prozessabläufe und Transparenz im MGU fest zu verankern.

Mithilfe des QM-Systems konnten wir das MGU kontinuierlich weiterentwickeln. Die auf dem bisherigen Weg erfolgreich zurückgelegten Meilensteine wie die Umstellung auf ein prozessorientiertes Denken und die Erweiterung des Messsystems Gefahrstoffe auf das Messsystem Gefährdungsermittlung mit der Integration von Messungen biologischer Arbeits-

stoffe, Lärm und zuletzt Klima belegen dies eindrucksvoll. QM vernetzt das MGU nicht nur fachlich, sondern auch alle am Verbund beteiligten Institutionen und Personen.“

Dr. Andrea Wolff, IFA; Stefan Gabriel, IFA;
Sabine Voitl, DGUV; Dr. Michael Charissé, BGHW;
Christian Reim, BG BAU (von links nach rechts)



Egal, aus welcher Perspektive man
das QM-System des MGU betrachtet:

QM lohnt sich!

**Deutsche Gesetzliche
Unfallversicherung e.V. (DGUV)**

Glinkastraße 40
10117 Berlin
Telefon: 030 288763800
Fax: 030 288763808
E-Mail: info@dguv.de
Internet: www.dguv.de